

„Wenn es Jacobi (25.) regnet,
Ist der Most nicht gesegnet. —

Am Margarethen- und Magdalentage sind die ersten Birnen reif, welche auch deshalb die Namen Margarethenbirnen und Magdalenenbirnen führen.

„Die erste Birn pflückt Margareth,
Drauf überall die Ernt' angeht. —

Ist es drei Tage vor Jacobi (25.) schön, wird das Korn dauerhaft. An diesem Tage lügt der Bauer bereits hinaus, ob er einen kalten oder milden Winter zu erwarten habe.

„Ist es hell am Jacobitag,
Bringt die Kälte im Winter große Plag.“ —

„Warme, helle Jacobi — kalte Weihnachten.“ —

„Ist's Jacobi hell und warm,
Macht zu Weihnachten den Ofen warm.“ —

„Werfen die Ameisen am Annatag 26. höher auf,
So folgt zuverlässig ein harter Winter drauf.“ —

Mitte Sommer bereits begegnen wir einem Vorboten des Winters!

(Fortsetzung folgt.)

Luxemburger Sitten und Bräuche.

Das „Fluodeklâken“.

An vielen Ortschaften herrschte noch vor wenigen Jahren die Sitte, daß bei Gelegenheit der Kirmes die Kujungen von den benachbarten Dörfern in Gruppen von zwei, vier, sechs und mehr erschienen und vor einsam gelegenen Gehöften, Mühlen oder auch am Eingang des Dorfes sich mit ihren Peitschen aufstellten und zusammen ein taktmäßiges Klatschen ausführten, worauf sie dann für sich und ihre beim Vieh zurückgebliebenen Kameraden Kuchen und Fladen heischten.

Vichten.

Sand.

Wie man vor Alters die Kirmes zu Brachtenbach begrub.

Dienstags Nachmittags, wenn die Köpfe anfangen schwer zu werden, kam die Dorfjugend vor dem Wirthshause zusammen, dem Begräbnis der Kirmes beizuwohnen. Dann wurde der „Papa“ gewählt, welches Amt jedes Mal der älteste Junggefelle des Dorfes erhielt.

Dieser wurde nun festlich gekleidet, ein langer Mantel hüllte ihn ein, er band sich einen Riemen um den Leib und auf seinem Kopfe prangte eine hohe Angströhre.

Dann nahm er in eine Hand einen alten Kessel und in die andere als Trommelschläger einen Knochen. So ging er durch's Dorf trommeln und ausrufen: „Jetzt wird die Kirmes begraben; alle Einwohner sollen ihre Kirmesknochen vor dem Wirthshause zusammentragen.“

Vor dem Wirthshause stellten sich dann die Burschen und Dirnen in Reih und Glied, jeder einen Knochen in der Hand haltend. Der Papa gab das Signal zum Aufbruch und langsam und feierlich bewegte sich der Zug, den Papa an der Spitze, Trauersänge singend, bis zum Dorfbrunnen. Dort hielt der Papa von einem erhöhten Platze aus eine kleine Rede an die gesammelt zuhörende Versammlung, in